



Düsseldorf, 10. April 2026

Rohstoffverfügbarkeit unter Druck: Klebstoffindustrie warnt vor Risiken in den Lieferketten

Geopolitische Störungen wichtiger Handelsrouten und Kapazitätsengpässe in Vorstufen erhöhen das Risiko von Lieferausfällen bei Schlüsselrohstoffen.

Die deutsche Klebstoffindustrie sieht die Verfügbarkeit zentraler Rohstoffe und Vorprodukte aufgrund anhaltender Störungen internationaler Lieferketten unter Druck – in Teilen bestehen bereits spürbare Engpässe. Besonders kritisch ist die Lage rund um die Straße von Hormus. Branchenvertreter warnen, dass eine länger andauernde Blockade die Versorgung mit petrochemischen Vorprodukten weiter beeinträchtigen und die zunehmenden Verfügbarkeitsprobleme für die Klebstoffindustrie verschärfen könnte.

Das wirkt sich bereits auf zentrale Vorprodukte und Rohstoffe aus: Unter anderem betroffen ist Vinylacetatmonomer (VAM) – das Vorprodukt für VAE- und PVAc-Dispersionen, sowie Ethylen-Vinylacetat (EVA)-Schmelzklebstoffe. Ebenfalls knapp sind hydrierte Kohlenwasserstoffharze für Polyolefin-Schmelzklebstoffe sowie Polyolefin-Polymere für PO-Schmelzklebstoffe-und weitere Harze. Zusätzlich zeigen sich Einschränkungen bei Polyester und Polyether für die Polyol-Herstellung für Polyurethan-Klebstoffe. Auch bei lösemittelbasierten Primern und Klebstoffen gibt es Versorgungsstörungen. Bei Kunststoffen zeigen sich unter anderem bei PE und PP teils deutliche Marktbewegungen, die in nachgelagerten Anwendungen, etwa im Verpackungsumfeld, spürbar werden.



„Die aktuellen Einschränkungen bei der Verfügbarkeit wichtiger Vorprodukte treffen die Klebstoffindustrie an einer zentralen Stelle der Wertschöpfung. Wenn die Stoffströme weiter gestört bleiben, spüren das sehr schnell auch viele Anwenderindustrien. Umso wichtiger sind verlässliche und praktikable bürokratische Rahmenbedingungen, um die Versorgungssicherheit und Produktion nicht zusätzlich zu erschweren“, sagt Ilaria Brillarelli (Wacker Chemie AG), Vorsitzende des Arbeitskreises Rohstoffe im Industrieverband Klebstoffe.

Weitere Informationen: www.klebstoffe.com, www.klebstoffe.com/presse

Über den Industrieverband Klebstoffe e. V. (IVK):

Der Industrieverband Klebstoffe (IVK) vertritt die wirtschaftspolitischen und technischen Interessen der deutschen Klebstoffindustrie gegenüber der Öffentlichkeit, Behörden, Verbrauchern und wissenschaftlichen Institutionen. Dem IVK gehören mehr als 155 Klebstoff-, Klebeband-, Dichtstoff- und Klebrohstoffhersteller sowie wissenschaftliche Institute und Systempartner an. Insgesamt beschäftigt die deutsche Klebstoffindustrie rund 17.800 Mitarbeiter*innen.

Düsseldorf, 10.04.2026

PRESSEINFORMATION



**Industrieverband
Klebstoffe e.V.**

Fischerstraße 2
40477 Düsseldorf
Tel. 0211 67931-10
info@klebstoffe.com
www.klebstoffe.com

Bildzeile: IVK_PI_Rohstoffe 2026.jpg

Ilaria Brillarelli (Wacker Chemie AG), Vorsitzende des Arbeitskreises Rohstoffe im Industrieverband Klebstoffe.

Foto: © Privat

Hinweis: Das Bildmaterial ist nur zur redaktionellen Nutzung freigegeben und darf ausschließlich im Zusammenhang mit der zugehörigen Pressemitteilung veröffentlicht werden. Der Industrieverband Klebstoffe e.V. muss als Autor der Pressemitteilung ersichtlich sein.

Wir informieren Sie gerne:

Industrieverband Klebstoffe e. V.
Dr. Vera Haye
Fischerstraße 2
40477 Düsseldorf
Tel. 0211 67931-10
info@klebstoffe.com
www.klebstoffe.com